



„Mose sprach zu dem HERRN:

Ich allein vermag dieses ganze Volk nicht zu tragen, denn es ist mir zu schwer. Und wenn du so mit mir tust, so bring mich doch um, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, damit ich mein Unglück nicht ansehe.“

4.Mose 11,14.15

Liebe Geschwister und Freunde,

immer wieder kommen auch Christen in belastende Lebensumstände. Gott ist es, der uns manchmal in Seiner Weisheit in den Weg tritt und uns eine drückende Last auferlegt. Dabei hat Er immer nur „**Gedanken des Friedens**“ mit uns.

*Glauben wir das? Tatsache ist, dass Gottes Handeln „nicht zum Unglück“ ist, sondern „um uns Ausgang und Hoffnung zu gewähren“. Unser Gott und Vater möchte erreichen, dass wir „[Ihn] anrufen und hingehen und zu [Ihm] beten“ und Er verheißt uns: „**Ich werde auf euch hören ...**“ (Jeremia 29,11.12).*

Die Wahrheit dieses Prophetenwortes hat auch Mose erfahren: Beeinflusst durch das lüsterne Mischvolk, „weinten“ die Kinder Israel „gegen Mose“ und verlangten Fleisch zu essen. Bisher hatte Gott sie Tag für Tag mit dem Man versorgt, dem „Brot aus dem Himmel“. Jeden Morgen lag es auf dem Wüstenboden, es schmeckte wie „Kuchen mit Honig“.

Aber nun verlangten sie wieder nach der Speise Ägyptens (4.Mose 11,5). Sie hatten völlig vergessen, in welcher Knechtschaft sie sich befanden, als Pharao ihnen „das Leben bitter machte durch harten Dienst“. Damals hatten sie zu Gott geschrien und – Er hatte sie mit starker Hand aus Ägypten geführt (2.Mose 1,14; 2,23). Aber jetzt entbrannte der Zorn Gottes gegen dieses widerspenstige und hartnäckige Volk.

Mose fühlt sich überfordert, der Situation nicht mehr gewachsen. Er wendet sich an Gott mit den Worten: „Warum [hast du] die Last dieses ganzen Volkes auf mich gelegt ... Ich allein vermag dieses ganze Volk nicht zu tragen, denn es ist mir zu schwer“ (4.Mose 11,11.14).

Mose sieht nur noch die schwierigen Umstände. Den Gott aller Gnade hat er aus den Augen verloren und Gottes Zusagen vergessen. Bereits anlässlich seiner Berufung hatte Gott ihm versichert: „Ich werde mit dir sein“ (2.Mose 3,12) und diese Zusicherung wiederholte Er mit den Worten: „Mein Angesicht wird mitgehen, und ich werde dir Ruhe geben“ (2.Mose 33,14). War das nicht genug?



Der Glaube eines Mose ist schwach geworden. Er ist am Ende. Törichterweise bittet er Gott: „Bring mich doch um ...“ (4.Mose 11,15). Gott erhört ihn nicht, aber – Er macht ihm auch keine Vorwürfe. Wir sehen: „**Barmherzig und gnädig ist der HERR ... und groß an Güte. [Er] ist eingedenk, dass wir Staub sind**“ (Psalm 103,8.14).

In Seiner Gnade stellt Er ihm 70 Männer zur Seite mit den Worten: „Dass sie mit dir an der Last des Volkes tragen und du sie nicht allein tragen musst“ (4.Mose 11,17).

Jahre später erinnert Mose das Volk daran, dass der HERR vor ihnen hergezogen war und sie in der Wüste gesehen hatten, „dass der HERR, dein Gott dich getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Weg, den ihr gezogen seid, bis ihr an diesen Ort kamt“ (5.Mose 1,31).

Ihr Lieben, auch wir haben diese Erinnerung auf unserer Reise zur himmlischen Heimat nötig. Unser Gott und Vater ist es, der Tag für Tag Deine Last trägt, aber nicht nur drückende Lasten, sondern auch Dich trägt Er in Seinem Erbarmen, bis Du zu Hause bist (vgl. Jesaja 46,3.4).

„Gepriesen sei der Herr! Tag für Tag trägt er unsere Last; Gott ist unsere Rettung.“
Psalm 68.20

„Du hast ... eine drückende Last auf unsere Hüften gelegt ... Aber du hast uns herausgeführt zu überströmender Erquickung.“
Psalm 66,11.12

Und vergessen wir nicht: „Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch“ (Psalm 68,20 LÜ). Ein Dichter stellt deshalb zu Recht fest: „Nichts kann uns treffen, das Du nicht gesandt. Nicht blindem Schicksal sind wir anvertraut, nein, Deine Hand hat uns den Weg gebaut!“
Deshalb: „**Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade**“ (Sprüche 3,6).

So ist „Gott unsere Rettung“, denn „Er hilft uns auch“. Deshalb können wir kühn sagen: „**Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten**“ (Hebräer 13,6).

Aber Gott möchte auch Dich gebrauchen, die Lasten anderer tragen zu helfen! Wir erinnern uns, dass Gott Mose 70 Älteste zur Seite stellte. Die Bibel fordert uns nachdrücklich auf: „Einer trage des anderen Lasten, und so erfüllt das Gesetz des Christus“ (Galater 6,2). Vielleicht zeigt der Herr Dir jemand, der eine schwere Last zu tragen hat: Du kannst ihm seine Last erleichtern durch einen Besuch, ein mitfühlendes Wort, die Zusage, für ihn zu beten – vielleicht durch eine materielle Unterstützung. Oder eine Hausfrau und Mutter fühlt sich an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht und Du kannst ihr die eine oder andere Arbeit abnehmen. Wenn Du es tust, wirst Du selbst Gottes Segen erfahren, denn Du erfüllst das Gesetz des Christus, d.h. das Gesetz der Liebe (vgl. Johannes 13,34).

Halte daran fest: Du bist von Gott geliebt! Niemals wird Er Dir auch nur ein Gramm zu viel an Last auferlegen. Nun darfst Du die Liebe, die Du erfahren hast, an andere weitergeben! Das wird Dein Leben reich und glücklich machen und Du wirst in einer Welt, die durch Selbstsucht geprägt ist, ein helles Licht sein können – zur Ehre Gottes!

Du wirst mich tragen auch im Leid,
bis hin zur ew'gen Herrlichkeit.
Denn die Verheißung gabst Du mir,
dass Du mich bringst bis hin zu Dir.
Dies ist mein Trost in allen Lagen –
Du wirst mich tragen.

Du willst mich tragen, wenn ich schwach
und keine Hilfe sehen mag.
Doch wie der Vater trägt den Sohn,
so trugst Du Israel ja schon.
Nun will ich niemals mehr verzagen –,
Du willst mich tragen.

Du kannst mich tragen mit der Last,
die Du schon abgewogen hast –
wie könnte ich es auch allein,
da muss ein Helfer bei mir sein.
Drum will ich immer wieder sagen:
Du kannst mich tragen.

Du hast getragen – nun, mein Blick
er geht auch manches Mal zurück.
Ich sehe Deine treue Hut
und sage dann: Du warst mir gut.
Und war bei mir auch viel Versagen –
Du hast getragen.
w.s.



„Der HERR segne dich und behüte dich! ... Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!“ (4.Mose 6,24.26)

In IHM verbunden grüßen Euch die Brüder!

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 Mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

